

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12. Mai 1955

Blatt 720

## Jubiläumsgeschenk des städtischen Brauhauses für =====

### die Altersheime =====

12. Mai (RK) Anlässlich des fünfzigjährigen Bestandsjubiläums des Brauhauses der Stadt Wien, das am 2. Juni mit einem Festakt im Wiener Rathaus feierlich begangen wird, will das Brauhaus auch den Insassen der städtischen Altersheime eine kleine Freude bereiten. Als Jubiläumsgeschenk wird jeder Pflegling am 2. Juni eine Flasche Stadtbräu erhalten.

-- -- --

## Neuer Wohnungstausch-Anzeiger =====

12. Mai (RK) Die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben erschienen. Das Heft ist 52 Seiten stark und enthält Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. Eine Binschaltung in die nächste Nummer des Tauschanzeigers, der am 30. Juni erscheint, kann bis spätestens Samstag, den 18. Juni, im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden.

Der Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 S im Tauschreferat und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes sowie in den Wiener Trafiken erhältlich.

-- -- --

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

12. Mai (RK) Samstag, den 14. Mai, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Franz Högler zum Gedenken  
=====

12. Mai (RK) Auf den 12. Mai fällt der 100. Todestag des Wiener Bildhauers Franz Högler.

Am 25. Jänner 1802 geboren, wandte er sich nach dem Abschluß seiner Studien an der Kunstakademie vor allem der realistischen Porträtbildhauerei zu und verfertigte zahlreiche Büsten und Statuetten führender Persönlichkeiten seiner Zeit. Daneben schuf er auch Plastiken mit religiösen Themen und Reliefs. Seine besondere Spezialität war das tief unterhöhlte, bis in die kleinsten Einzelheiten durchgebildete Holzrelief, mit dem er bei seinem Aufenthalt in Paris starke Beachtung fand.

- - -

Besuch des japanischen Gesandten  
=====

12. Mai (RK) Heute vormittag besuchte der neue japanische Gesandte und bevollmächtigte Minister Katsumi Ohno Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus. Der japanische Gesandte, der fließend deutsch spricht, bat den Bürgermeister um Unterstützung bei seinem Bestreben, die Beziehungen zwischen Österreich und Japan zu vertiefen. Bürgermeister Jonas überreichte seinem Gast ein Wien-Buch. Ins Gästebuch schrieb Exzellenz Ohno: "Ich bin sehr begeistert von den Gesprächen mit Herrn Bürgermeister Jonas".

- - -

Das Berliner Fröbel-Seminar besuchte Wien  
=====

12. Mai (RK) Mittwoch nachmittag empfing der Amtsführende Stadtrat für Wohlfahrtsangelegenheiten Vizebürgermeister Honay 26 Schülerinnen des Fröbel-Seminars aus West-Berlin, die sich seit 10 Tagen in Wien aufhalten, um das Wiener Kindergärtnerinnen- und Hortwesen kennen zu lernen. Vizebürgermeister Honay gab einen Überblick über die Leistungen der Stadt Wien auf diesem Gebiete und über die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen.

Der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer hielt vor den Gästen aus Berlin mehrere Vorträge und führte sie durch die entsprechenden städtischen Einrichtungen.

Es handelt sich bereits um das fünfte ausländische Kindergärtnerinnen-Seminar, das in diesem Jahr Wien besucht hat.

- - -

Drei Giganten  
=====Gute Fortschritte auf den Großbaustellen der Gemeinde Wien

12. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller besichtigte heute mit den Mitgliedern des Bauausschusses die drei großen städtischen Baustellen Stadthalle, Opernkreuzung und Praterstern. Auf allen drei Plätzen sind sehr gute Fortschritte zu verzeichnen, obwohl es sich um komplizierte Bauvorhaben von außergewöhnlich großen Ausmaßen handelt, wie sie Wien schon lange nicht gesehen hat.

Umrisse der Stadthalle schon zu erkennen

Auf dem Vogelweidplatz, wo die Wiener Stadthalle errichtet wird, bietet sich gegenwärtig schon ein überaus eindrucksvolles Bild. Die riesige Fläche zwischen Hütteldorfer Straße und Gablenzgasse ist ein einziges Gewirr von emporwachsenden Hallen. Da von der Haupthalle schon ein Teil der Sitzplatztribünen fertig ist, kann man auch die ungeheure Masse des zentralen Bauwerkes ablesen. Über die Baustelle ragen fünf haushohe Krane in den Himmel, an

ununterbrochen in Bewegung sind. 220 Arbeiter schaffen ständig an diesem gegenwärtig größten Bauplatz von Wien. Auf dem Vogelweidplatz ist alles von ungewohnten Dimensionen. An einer Stelle werden für die Halle Fertigteile gegossen, von denen jeder ein Gewicht von  $2\frac{1}{2}$  Tonnen hat. Für die Schalung wurden bisher nicht weniger als 1.200 Kubikmeter Holz verbraucht, weitere 300 Kubikmeter werden noch benötigt. Für die Verspannung werden etwa 100 Stück 12 mm starke Torstahlstangen gebraucht, die in den nächsten Tagen aus den Schmidtstahlwerken am Laaer Berg auf den Vogelweidplatz transportiert werden müssen. Jede dieser Stangen ist 100 Meter lang. Der Transport wird sich daher sehr schwierig gestalten. Es ist an einen Nachttransport gedacht, zu dem eine Zugmaschine mit nicht weniger als sechs Anhängern verwendet werden soll.

Für das Eislaufen sind zwei Flächen vorgesehen. Die Haupthalle wird eine 60 x 30 Meter große Kühlfläche aufweisen, die nur für Vorführungen, wie Eisrevuen etc. vorgesehen ist. Daneben ist aber schon eine Eistrainingshalle mit einer Fläche von 54 x 27 Meter im Bau. Dort wird bereits im April 1956 der Betrieb aufgenommen werden können. Die Kühlanlage wird zu den größten und modernsten der Welt gehören. Durch direkte Ammoniakverdampfung werden 20 bis 25 Prozent der Stromkosten erspart. Die Kompressoranlage wird unterirdisch errichtet. Die Schwierigkeiten, die sich dabei durch eine veraltete Gesetzesbestimmung ergeben haben, sind behoben. Im Ausland verwendet man durchwegs Anlagen von der Art, wie sie für die Wiener Stadthalle vorgesehen sind.

Die Wiener Stadthalle wird über kein eigenes Kesselhaus verfügen, sondern an die Heizzentrale der Fortbildungsschule in der Hütteldorfer Straße angeschlossen sein. In der Schule wird die schon etwas veraltete auf großen Koks eingestellte Anlage auf Koksgrieß und Schweröl umgebaut. Die Kesselleistung wird auf das Vierfache gesteigert. Die Stadthalle wird ihren Wärmebedarf acht bis zehn Stunden vorher in der Heizzentrale anmelden. Hierauf wird die entsprechende Menge Heißwasser erzeugt und in einen Speicher gelassen, aus dem sie nach Bedarf entnommen werden kann. Die Heizzentrale ist dadurch vom Betriebsrhythmus der Stadthalle unabhängig. Mit dem Heißwasser wird sodann Luft erhitzt, die durch

dünnwandige Luftleitungen streicht. Von diesen Luftleitungsrohren sind bereits 20 Tonnen montiert.

Das Problem der Beleuchtung der Wiener Stadthalle ist nicht leicht zu lösen, da es sich ja um eine Mehrzweckhalle handelt. Die Beleuchtungserfordernisse bei einem Boxmatch werden zum Beispiel andere sein als bei Bühnenaufführungen oder bei großen Kundgebungen. Die Akustik bereitet zumindest in der Haupthalle keine Schwierigkeiten, weil sich hier gerade die etwas durchhängende Deckenkonstruktion als sehr gut erweist. Anders ist es zum Beispiel in der Trainingshalle, wo man mit einem starken Echo rechnet. Hier wurden sogenannte "Schluckstoffe" entwickelt, die an die Wände geklebt werden sollen.

Die Stadthalle wird auch die Möglichkeit bieten, bei besonderen Gelegenheiten, wie zum Beispiel bei einem außergewöhnlichen Vortrag einen Film vorzuführen. Die Leinwand wird den Riesenmaßen der Stadthalle angepaßt sein. Sie wird ein Ausmaß von 25 x 10 Meter haben und damit die größte Filmleinwand Europas darstellen. Es muß noch ein Weg gefunden werden, wie man diese Leinwand unterbringt, wenn sie nicht benötigt wird. Sie muß abmontierbar und einrollbar sein und eventuell in die Decke hineingeklappt werden können. Dabei ist zu bedenken, daß sich bei einer Filmvorführung jede Falte in der Leinwand sehr störend bemerkbar machen würde.

Ein besonderes Problem bildet die Beschaffung des Wassers für die Stadthalle. Bei der Hütteldorfer Straße wurde ein 260 Meter tiefer Brunnen gegraben, der gegenwärtig 15 Liter in der Sekunde bringt und noch auf 20 Sekundenliter gesteigert werden kann. Das Wasser steigt in diesem Brunnen bis an die Oberfläche auf. Aus diesem außergewöhnlich tiefen Brunnen wurde auch ein feinkörniger Sand heraufgepumpt, bei dem es sich anscheinend um ehemaligen Meeressand handelt. Der Brunnen reicht aber keineswegs aus. Es wird daher ein zweiter gebohrt werden, und zwar in der Nähe der Herbststraße.

#### Opernkreuzung-Tunnel wird gegen Feuchtigkeit isoliert

Sodann besichtigte Stadtrat Thaller mit den Gemeinderäten des Bauausschusses die Opernkreuzung. Diese Baustelle ist ja den meisten Wienern bekannt, weil sie mit der Straßenbahn darüberfahren, und so jeden Tag Gelegenheit haben, sich vom raschen Baufortschritt

zu überzeugen. Die Unterführung wird die Form einer 60 x 52 Meter großen Ellipse haben. Es stehen schon fast alle Säulen. Große Sorgfalt wird auf die Isolierung der Unterführung und der Geschäftslokale verwendet, damit sie nicht durch etwa aufsteigende Feuchtigkeit Schaden leiden. Dem Beton werden daher wasserabweisende Mittel zugesetzt.

Der Frischluftkanal zum Burggarten ist bereits im Bau. Jede Viertelstunde wird der Luftinhalt der gesamten unterirdischen Operrnkreuzungsanlage erneuert werden können.

#### Umbau des Pratersterns

Aus dem Chaos des umgepflügten Pratersterngeländes zeichnen sich bereits die riesigen Formen der künftigen Verkehrsfläche ab. Verschiedene Geleiseteile der Straßenbahn sind bereits umgebaut. Zwischen der Ausstellungsstraße und der Lassallestraße ist bereits ein sechs Fahrbahnen umfassendes 18 Meter breites Stück der Umfahrung fertig. Einzelne Abschnitte der sieben Unterführungen sind zu erkennen. Es steht jedenfalls schon fest, daß zur Herbstmesse bereits durch die Praterstraße über den rechten Bogen in die Hauptallee gefahren werden kann. Die Fläche des alten Pratersterns muß etwas gesenkt werden. Dadurch wird das Tegetthoff-Denkmal um etwa 60 cm höher. Der Höhenunterschied soll durch zwei Stufen ausgeglichen werden. Das Denkmal wird außerdem von der Gemeinde Wien noch heuer renoviert.

-- -- --

## Das offizielle Festwochenprogramm

=====

12. Mai (RK) Das offizielle Festwochenprogramm ist soeben fertiggestellt worden und wird nun an die Reisebüros des In- und Auslandes verschickt. Entwurf und Illustration stammen von Otto Liewehr, die Photos von den Städtischen Sammlungen, der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung, Otto Swoboda, Lucca Chmel und der Pressestelle der Stadt Wien.

In einem einleitenden Aufsatz wird dem Großstadtsommer in Wien ein Loblied gesungen. "In den Festwochen soll der Wiener aus dem Kreis seiner persönlichen Verhältnisse und Pflichten heraustreten und schauen was andere getan, was die Gemeinschaft geleistet hat. Erstaunt wird er feststellen, wieviel Neues es von Sommer zu Sommer in Wien zu sehen gibt, wieviel Altes ihm unbekannt war, wieviel kulturelle Genüsse er sich hat entgehen lassen. Nicht anders wird es dem Fremden gehen, der ein Jahr lang fort war und nun zu seinem Rendezvous mit dem Wiener Sommer wiederkommt. Auch er wird Wiens Fortschritte bemerken". "Die Wiener Festwochen", so heißt es abschließend in dem Programm, "wollen keine musikalische Wallfahrt sein, kein Festival betonter Einseitigkeit und exklusiver Vornehmheit. Sie wollen vielmehr die sommerlich prangende Stadt mit ihrem ganzen Reichtum an Landschaft, Kunst, Kultur allen erschließen, sodaß jeder sich nehmen kann was ihm gefällt und wonach der Sinn ihm steht".

Das Programm der Wiener Festwochen, die vom 4. bis 26. Juni stattfinden, verzeichnet die täglichen Veranstaltungen auf dem Gebiet des Theaters, der Musik und des Sportes. Ferner sind darin die während der Festwochen stattfindenden Kongresse, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen verzeichnet. Auch der Termin für die Wiener Festwochen 1956 steht bereits fest. Sie werden im Zeichen der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart stehen und vom 2. bis 24. Juni 1956 abgehalten werden.

- - -

Schweinenachmarkt vom 12. Mai  
=====

12. Mai (RK) Neuzufuhren keine. Kontumazanlage: 122 Stück aus dem Inland, Preis 11.60 S.

-- -- --

Rindernachmarkt vom 12. Mai  
=====

12. Mai (RK) Unverkauft: 1 Ochse, 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 11. Neuzufuhren Inland: 3 Stiere, 5 Kühe, Summe 6. Neuzufuhren. Ausland Jugoslawien: 32 Stiere. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 38 Stiere, 10 Kühe, Summe 49. Unverkauft: 7 Stiere, 8 Kühe, Summe 15. Unverkauft Jugoslawien: 17 Stiere. Verkauft: 1 Ochse, 14 Stiere, 2 Kühe, Summe 17.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

-- -- --

Festesfreude am Tage der Freiheit  
=====

Rathausbeleuchtung -- Ringstraßenmusik -- Beflaggung -- Hochstrahlbrunnen

12. Mai (RK) Wien und die gesamte Republik sehen dem Tag der endgültigen Freiheit entgegen. Die Unterzeichnung des Staatsvertrages wird berechtigten Anlaß zur Freude geben. Diese Freude wird auch deutlich sichtbar und hörbar zum Ausdruck kommen. Bürgermeister Jonas hat verfügt, daß am Tage der Unterzeichnung alle städtischen Gebäude beflaggt werden. Er ersucht gleichzeitig alle Wienerinnen und Wiener, ihre Häuser und Fenster nach Möglichkeit mit Fahnen und Blumen zu schmücken. Von 20 bis 22 Uhr werden das Rathaus, der Hochstrahlbrunnen und die schönsten Wiener Baudenkmäler im Lichterglanz erstrahlen. In dieser Zeit werden städtische Musikkapellen auf mehreren Stellen der Ringstraße konzertieren.

./.



Solche Platzkonzerte finden beim Schottentor, vor dem Rathaus, vor dem Republik-Denkmal, vor dem Burgtor, auf dem Schwarzenbergplatz und bei der Wollzeile statt. Mit dem Abspielen der Bundeshymne um Schlag 22 Uhr durch alle Musikkapellen wird diese Freudenkundgebung der Wiener Bevölkerung ihren würdigen Abschluß finden.